



Wenn sich Entdeckungs- mit Wanderfreude paart: Der Welterbe-Wandertag in Laucha bringt den Beteiligten viel Freude und neue Erkenntnisse. FOTOS: ANDREAS LÖFFLER

MZ - 11. Mai 2026

# Entdecker- trifft Wanderfreude

Zwölf durchweg überbuchte Touren bei der 12. Auflage des Welterbe-Wandertags an Saale und Unstrut: Mit Laucha als Gastgeber-Ort wird ganz offensichtlich ein Nerv getroffen.

VON ANDREAS LÖFFLER

**LAUCHA.** Da zählt er, als waschechter Naumburger und Kind der Saale-Unstrut-Region, nun schon 71 Lenze, hat sogar eine Tochter in Laucha wohnen. Dennoch erfuhr Gerhard Schlange, der sich der über vier Kilometer führenden Industriekultur-Tour angeschlossen

„In solche Orte kommst du normalerweise gar nicht rein.“

**Gerhard Schlange**  
Wanderer Industriekultur-Tour

hatte, beim gestrigen Welterbe-Wandertag in und um Laucha noch jede Menge für ihn absolut Neues. „Die Geschichte der alten Zuckerfabrik kenne ich bislang nur vom Hörensagen. Und in Orte wie die Tittel-Mühle oder die historische Tischlerei Wölbling Laucha kommst du normalerweise gar nicht rein“, nannte der – obendrauf zur Tippelei – mit dem Fahrrad gekommene rüstige Senior nicht nur drei Stationen auf dem Weg der Gruppe, sondern auch die Motivation für seine schon vierte Teilnahme an einem Welterbe-Wandertag. Stolz trug er die vier entsprechenden Buttons am Rucksack.

„Können uns als wenig entdeckte Perle an Unstrut präsentieren.“

**Michael Bilstein**  
Bürgermeister Laucha

Aus Weyhe bei Bremen ange-reist war Daniel Reichenbach, der in seinem blauen Funktionsshirt mit der selbstironischen Aufschrift „Haare grau, aber Hüfte aus Titan“ viele freundliche Schmunzler erntete. Der aus Freyburg an der Unstrut stammende und 1996 in Richtung Weser weggezogene Reichenbach nahm beim Besuch in seiner alten Heimatregion die Kirchen-Tour entlang der Unstrut mit Besuch der mittelalterlichen Dorfkirchen in Golzen, Tröbsdorf, Burscheidungen und Kirchscheidungen unter die Füße. Deren zwölf Kilometer Länge (der Rückweg nach Laucha wurde per Zug absolviert) müssen wir ihm wie ein



Oben: Jochen Wölbling (r.) erläutert den alten Maschinenpark seiner Tischlerei. Mitte: Der aus Freyburg stammende Daniel Reichenbach rückt in selbstironischem Outfit an (l.), Buttons vom Welterbe-Wandertag als Sammlerstücke. Unten: Chris Dabbert (Glockengold/r.) führt durch die Tittel-Mühle.

kurzer Spaziergang vorgekommen sein: In der Nacht zum Sonnabend hatte das heutige „Nordlicht“ bei der Neuseeland-Nachtwanderung nahe Leipzig sagenhafte 37 Kilometer zurückgelegt.

Der Teilnehmer mit einem der schwersten Tagesrucksäcke (stattliche acht Kilogramm!) dürfte Armin Serfling gewesen sein, der nach dem ihn noch heute grämenden Verhindertsein wegen einer Terminkollision im Vorjahr sein Comeback als Führer der Geologie-Tour, diesmal in den Buntsandstein, gab. Und der neben vier Kilogramm Fossilien zur Ansicht auch noch zwei Flaschen Wein in seinen Rucksack gepackt hatte – „als Reserve“, wie er launig sagte. Denn unterwegs war, unterstützt durch das Weingut Herzer, ohnehin eine Rast mit Rebensaft für seine Gruppe geplant: „Stein und Wein ist mein Motto“, so Serfling lachend.

„Mit Laucha als Austragungsort haben wir einen Nerv getroffen.“

**Karin Reglich**  
Welterbe-Förderverein

Die elf Kilometer lange „Tour zum Fliegerhorst“, also zum Areal der einstigen Reichssegelflugschule in Laucha-Dorndorf, war dann „Chefsache“ – und zwar insofern, als sie von Lauchas Bürgermeister Michael Bilstein persönlich geführt wurde. „Als der Förderverein Welterbe an Saale und Unstrut an uns herangetreten ist, sind wir der Bitte, Gastgeber des Welterbe-Wandertages zu sein, sehr gern nachgekommen, zumal wir mit unserem runderneuerten Thomaeplatz einen ausgesprochen schmucken Start-Ziel-Bereich haben. Für Laucha als Stadt ist das, mit tatkräftiger Hilfe der Vereine, eine schöne Möglichkeit, uns als vielleicht noch nicht von allen entdeckte Perle an der Unstrut zu präsentieren“, unterstrich Bilstein.

„Mit Laucha als Austragungsort wird echt einen Nerv getroffen, wie der Andrang zu den zwölf Touren, die alle überbucht waren, zeigt“, freute sich auch Welterbe-Fördervereinschefin Karin Reglich, die gemeinsam mit Glockengold-Juniorchef Chris Dabbert die Industriekultur-Tour führte. Dass der Saffhersteller auch für den Pflaumenwein und -schnaps in vielen fernöstlichen Restaurants verantwortlich zeichnet – das war auch für Gerhard Schlange völlig neu.

ANZEIGE

**ANMELDEN UND MITRADELN!**

**Radpartie**  
23. August 2026

Sichern Sie sich **20 % Frühbucherrabatt** bis zum 5. Juli 2026

Anmeldung: [mz-radpartie.de](http://mz-radpartie.de)

**Mitteldeutsche Zeitung**


